

unterschiedlichen Versuchungen stand. Dann zieht der Teufel ab. Dann kommen die „Gegenkräfte“, die Engel, die Boten Gottes, und stehen ihm neu zur Verfügung.

So wollen wir diese Wochen nutzen, liebe Gemeinde, um das geistliche Kämpfen erneut zu üben, um vor allem Gott etwas mehr Zeit zu widmen als sonst. Unsere wöchentlichen Passionsandachten sollen dafür auch ein Baustein sein. Spüren wir unsere eigenen Versuchungen auf und treten wir gegen sie an, mit Gottes Hilfe.

Amen.



### Andachtsreihe für die Kirchengemeinde Kalchreuth

Herausgeber: Pfarrer Christoph Thiele  
Evang.-Luth. Pfarramt Kalchreuth  
Dorfplatz 6, 90562 Kalchreuth  
lizensiert durch gemeindebrief.de

Bilder:

Erreichbar: - persönlich  
- Tel. 0911/5180929  
- pfarramt.kalchreuth@elkb.de

Aktuelle Mitteilungen auch über [www.kalchreuth-evangelisch.de](http://www.kalchreuth-evangelisch.de)



## Invokavit, 09.03.2025



Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,  
dass er die Werke des Teufels zerstöre.

1. Johannes 3,8b

Unsere Kirche ist geöffnet von 09.00 bis 18.00 Uhr.  
Kommen Sie vorbei und ruhen Sie hier aus für eine Zeit der Einkehr!

•••••  
• **Jeden Sonntag liegt für die Woche ein Faltblatt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Thiele in der Kirche zum Mitnehmen. Zeit zur Einkehr ...**  
•••••

### **Predigt Mt 4,1-11**

Atempause Gottesdienst

Thema: „Versuchungen widerstehen“

Invokavit

St.-Andreas-Kirche Kalchreuth, 09.03.25, 19.30 Uhr

**1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.**

Liebe Gemeinde!

(1. Die große Besinnung auf uns selbst)

Wir sind eingetaucht in die Passionszeit, auch genannt Fastenzeit. Das ist die große Besinnungszeit im Jahreslauf, mit der wir uns sieben Wochen lang auf Ostern vorbereiten wollen, das älteste christliche Fest der Kirche. Diese Zeit orientiert sich an der eben gehörten Überlieferung. Vierzig Tage lang hat Jesus in der Wüste gefastet, bevor er sein Wirken in der Öffentlichkeit begann. Das Fasten bedeutet weitaus mehr als nur weniger essen. Der Grundgedanke ist, sich zurückzuziehen, etwas wegzulassen, um Zeit für Gott zu gewinnen. Der Ort der „Wüste“ steht exemplarisch dafür. Da ist buchstäblich „nichts“. Nichts, was ablenken könnte. In der Wüste ist man auf sich selbst „zurückgeworfen“, um besondere Erfahrungen mit sich selbst und seinem eigenen „Geist“ zu sammeln. In den Anfängen der Alten Kirche gab es

die „Wüstenväter“, die ihre geistliche Reifung zurückgezogen in der Wüste geschehen ließen, um dann später große Seelsorger für das Volk zu werden. – Das sind unsere Vorbilder. In den Geschäften unseres Alltags sollen wir unsere eigene „Wüste“ finden, was sich aber sicher besser beschreiben lässt mit einer „Wüstenoase“.

(2. Zweifel an der Bedeutung unserer Existenz)

Was da unter anderem passiert, wenn man das wagt, sich so auf sich selbst zurückzuziehen, ist typisch bei Jesus beschrieben: Der „Versucher“ kommt vorbei, der Teufel, griechisch: „diabolos“, was übersetzt „Durcheinanderwerfer“ heißt. Er setzt besonders da an, wo wir unsere Schwächen haben. Jesus hat Hunger nach dem langen Fasten. Der Teufel hinterfragt provokativ seine Existenz: „Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“ Für einen Sohn Gottes muss das doch möglich sein, und dann kann der Hunger gestillt werden!

Die tiefere Frage unserer Besinnung führt uns auf unsere eigene Existenz. Wer sind wir? Was können wir? Welche Bedeutung haben wir in diesem Leben und in dieser Gesellschaft? Und die Versuchung, die uns erreichen kann, äußert sich immer in Zweifeln: Was bin ich überhaupt wert? Kann ich meiner Berufung gerecht werden? Welche Bedeutung habe ich hier?

Im positiven Sinne führen solche Hinterfragungen zur Festigung, *wenn wir uns Gott zuwenden* und diese Fragen an IHN weiterreichen. Dann kommt die Antwort: Du bist ein Kind Gottes, ein wertvoller Mensch für diese Gesellschaft, in der du lebst. Du hast eine Aufgabe, die du erfüllen kannst mit den Gaben Gottes, mit Seinem Segen in deinem Leben. – Jesus tut genau das, indem er die passende Antwort bei Gott sucht, in der Heiligen Schrift. Er lehnt den Gedanken ab, seinen momentan schweren Weg, das Aushalten des Hungers, einfach zu beenden. Auf diesem Fasten liegt ein eigener Segen, aus dem Verzicht heraus Neues zu finden und dann gestärkt, vergewissert, daraus hervorzugehen. Und mit dieser Haltung kann Jesus dreimal – auch eine symbolische Zahl – dem Teufel widerstehen.

(3. Geistlich Kämpfen gegen unsere „Zeitfresser“)

Was sind konkrete Versuchungen, denen wir immer wieder erliegen? Man merkt es ja anschließend, dass es nicht gut ist! Die Fastenzeit bietet eine besondere Gelegenheit, den üblichen Lauf der Dinge zeitweise zu unterbrechen und den eigenen Versuchungen auf die Spur zu kommen, ihnen mit Gottes Hilfe ein Stück weit „das Handwerk zu legen“. Versuchungen sind oft Dinge, die unsere Zeit „fressen“ und uns am Ende unzufrieden zurücklassen. Jesus macht Mut, das nicht einfach hinzunehmen, sondern dagegen anzutreten, sich dem mutig zu stellen, um es am Ende zu überwinden. Aber unserer Lebenserfahrung nach geschieht das nicht einmal und dann „ein für alle Mal“, sondern in dieser Hinsicht sollen wir das Kämpfen trainieren, um zu gegebener Zeit den Kampf erneut und erfolgreich zu führen. Ich denke, man kann das üben, wenn man sich dessen bewusst wird und es nur will. – Auch in dieser Hinsicht ist Jesus Vorbild. Dreimal hält er